

Endbericht

zur Vorlage beim
Bundesministerium für Inneres

von **Stephan Gremmel**

Einsatzstelle:
Casa Hogar estudiantil ASOL

Einsatzstelle	Casa Hogar estudiantil ASOL 10 a Calle 2-25 Santa Rosita, Zona 16 Guatemala City, Guatemala http://netbase.t0.or.at/%7Elyrikmaschine/casahoga/Casahoga.htm
Trägerorganisation	Verein für Dienste im Ausland nach § 12 b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Huttenweg 6 http://www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener Zivildienstbescheid Nr Zivildienstbescheid von Geburtsdatum	Stephan Gremmel ZI: 247601/1-IV/3/a/ZDF/01 26.03.2001 30.06.1983
Heimatadresse	Hagenberggasse 35/17 1130 Wien email: gremmel@auslandsdienst.at
Dienst Zeitraum	01.10.2002 - 30.11.2003
Bericht Zeitraum	01.10.2002 - 30.11.2003
Urlaubstage während des Berichtszeitraumes	
wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 11 Seiten

Nach meinem 14-monatigen Sozialdienst in der Casa Hogar estudiantil de ASOL möchte ich in diesem Endbericht noch einmal genau auf meine verschiedenen Aufgabenbereiche eingehen und von meinen gesammelten Erfahrungen berichten. Es war eine Zeit vieler Herausforderungen, vieler Hochs und Tiefs, vieler Emotionen und vieler neuer Erkenntnisse. Die Arbeit mit Kindern, in einem fremden Land in einer neuen Sprache, hat in verschiedenster Art und Weise auf mich gewirkt. Die vielen neuen Eindrücke, die gänzlich anderen Bedingungen als in Österreich, die verantwortungsvolle Aufgabe und die besondere Kultur Guatemalas haben mir geholfen meinen Charakter weiterzuentwickeln und meine Persönlichkeit zu festigen. Ich bin glücklich, die Möglichkeit bekommen zu haben, bei der Entwicklung dieses Landes mitzuhelfen und viel Lebenserfahrung nach Österreich mitzubringen.

Mein Bericht unterteilt sich in folgende Punkte:

1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

- Schulische Betreuung der Kinder
- Freizeitgestaltung
- Soziale Betreuung der Kinder
- Verwaltung und Betreuung der Casa Hogar
- Sonstiges

2. Persönliche Stellungnahme

- Die Arbeit mit den Kindern
- Grundprobleme bzw. Möglichkeiten der Casa Hogar
- Kulturunterschiede und Sprache
- Bedeutung der Zivildienster

3. Auflistung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

Schulische Betreuung der Kinder

Der Grundgedanke dieses Schülerheimes ist Kinder aus ländlichen Gegenden und zumeist indigenen Bevölkerungsschichten eine gute Schulausbildung zu ermöglichen. Aus diesem Grund lagen in diesem Bereich auch meine Hauptaufgaben.

Es galt beim Lernen des Schulstoffs zu helfen, Hausübungen zu kontrollieren, Vokabeln abzufragen, eventuell Übungsaufgaben zu erstellen, falls notwendig individuellen Nachhilfeunterricht in Mathematik und Englisch zu geben und dabei die Motivation aufrecht zu erhalten. Oft war außergewöhnliche Geduld gefordert, um den Kindern logische Aufgaben klar zu machen, da die guatemaltekische Lehrpraktik hauptsächlich darin liegt, die Kinder den Stoff auswendig lernen zu lassen.

Da die meisten Kinder Mayas aus dem Hochland Guatemalas sind, gab es oft Verständigungsprobleme, da für sie Spanisch nur Zweitsprache ist und sie daher zusätzliche Hilfe bei deren Erlernung von uns Zivildienern brauchten.

Es hat sich als äußerst hilfreich erwiesen, fixe Lernzeiten einzurichten, um den Kindern das Lernen in einer ruhigen Umgebung zu gewährleisten. Dadurch stieg die Konzentrationsfähigkeit der Kinder und der geordnete Tagesverlauf half ihnen, sich die Zeit besser und effektiver einzuteilen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Zivildieners ist es, persönliche Akten über die schulischen Leistungen jedes Schülers zu erstellen und zu verwalten. Erst durch diese aufwendige Arbeit wurde es möglich, eine hilfreiche Übersicht über die Laufbahn jedes einzelnen Kindes zu erlangen und bei einem etwaigen Leistungsabfall sofort einzugreifen.

Um den Kontakt mit den Schulen und Lehrern der Kinder aufrecht zu erhalten und um mir ein besseres Bild jedes Schülers machen zu können, besuchte ich regelmäßig Elternabende, Elternsprechtage und Sprechstunden der jeweiligen Lehrer.

Da die Eltern bedingt durch große geographische Entfernungen nicht aktiv am Schulleben ihres Kindes teilnehmen können, war es mir ein großes Anliegen, den Familien der Kinder Besuche abzustatten, bei denen ich die Eltern über den Schulverlauf ihrer Schützlinge informieren konnte. Der Kontakt mit den Eltern und deren Leben im Hochland erleichterte mir auch den Umgang mit den Kindern, da ich dadurch die Hintergründe für verschiedene Verhaltensweisen der Kinder besser verstehen konnte.

In den Ferien des Schuljahres 2002 (November, Dezember) galt es Vorbereitungskurse in Spanisch, Englisch, Mathematik und Naturkunde abzuhalten, um Schwächeren die Möglichkeit zu geben, aufzuholen sowie den Neuaufnahmen des Jahres ein gewisses Basiswissen zu verschaffen, um ihnen den Schuleinstieg zu erleichtern.

Besondere Aufmerksamkeit galt zu dieser Zeit den drei Schülern, die in einem Fach nicht positiv abgeschlossen hatten und daher im Januar 2003 zur Nachprüfung antreten mussten. Ich erstellte individuelle Lehrpläne und überwachte den Lernprozess der Kinder. Der Erfolg gab mir Recht, alle drei bestanden die Nachprüfungen ohne Probleme.

Zu Schulbeginn war es meine Aufgabe die Beschaffung und Verteilung von diversen Schulutensilien zu organisieren und zu koordinieren. Viele unserer Kinder benötigten eine neue Uniform, weshalb ich mehrere Bittschreiben an die Schule verfasste, um Gratskleidung für die Schüler der Casa Hogar zu bekommen.

Aus verschiedenen Gründen war die Casa Hogar Estudiantil de ASOL heuer mit nur 13 Studierenden nicht voll ausgelastet. Daher haben wir Betreuer eine intensive Probewoche für 35 Kinder aus verschiedenen Teilen Guatemalas veranstaltet um die Kapazität des Projektes im kommenden Jahr wieder auszunutzen. Wir organisierten Spiele um die Kinder kennen zu lernen und um die Auffassungsgabe jedes Einzelnen festzustellen. Wir versuchten uns während dieser kurzen Zeit ein möglichst genaues Bild der Kinder zu machen, um eine objektive Wahl treffen zu können.

Nun war und ist es in den Ferien wieder die Aufgabe der Betreuer und des Zivildieners Jakob Schemel, den sieben Neuaufnahmen für 2004 intensive Vorbereitungskurse zu geben, um deren erfolgreichen Schuleinstieg zu gewährleisten. Diese Kurse sind enorm wichtig, da das Unterrichtsniveau im Colegio Viena sehr viel höher ist, als an den ländlichen Schulen. So wird am Colegio Englisch schon ab der ersten Klasse Volksschule unterrichtet, in den staatlichen Schulen aber erst ab der Oberstufe.

Soziale Betreuung der Kinder

Durch das ständige Zusammenleben von bis zu 20 Menschen (inklusive Betreuer, Direktorin, Köchin) in der Casa ist die Aufrechterhaltung einer gewissen Ordnung im Tagesablauf und der Disziplin immanent wichtig, um den Kindern einen normalen Reifungsprozess außerhalb der gewohnten Familiengemeinschaft zu ermöglichen.

Daher war es meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Kinder zu vernünftigen Zeiten aufgestanden und zu Bett gegangen sind, dass drei Mal täglich zusammen gegessen wurde und die Kinder ihre Putzdienste einhielten. Um die Casa als angenehmen Ort zum Leben und

Lernen zu erhalten, stellten wir Putzpläne auf und achteten auf dessen ordnungsgemäße Umsetzung bzw. Einhaltung.

Ein großes Anliegen war mir von Beginn an die Entwicklung eines gesteigerten Bewusstseins der Kinder gegenüber dem eigenen Körper und Geist, um ihnen ein physisches und psychisches Wohlbefinden zu ermöglichen. Daher war es sehr wichtig, die Kinder über die Notwendigkeit des regelmäßigen Duschens, Zähneputzens und des Wechselns der Kleidung aufzuklären.

In diesem Sinne überprüfte ich regelmäßig die Hygienemaßnahmen der Kinder und die Reinhaltung derer Zimmer. All diese Maßnahmen waren, sind und werden auch in Zukunft wichtig sein, um die Kinder auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Ein persönlicher Schwerpunkt meiner Arbeit war die Organisation einer medizinischen Basisversorgung. Da meine Eltern beide Ärzte sind, glaube ich für diese Anliegen ein besonderes Bewusstsein entwickelt zu haben.

Ich habe die Kontakte meiner Vorgänger weiterverfolgend, Augen-, Haut- und Zahnärzte gefunden, die sich bereit erklärten, unentgeltlich mit der Casa Hogar zusammenzuarbeiten.

Um auch für eine gesunde Psyche der Kinder zu sorgen, organisierten wir Aufklärungsabende, um mit den Kindern über Sexualität, Gesundheit und Hygiene zu sprechen.

Da hier Kinder und Jugendliche der verschiedensten Altersstufen und Gegenden zusammenkommen, ist es klar, dass es immer wieder Streitigkeiten gab und gibt und sich Kinder immer wieder ungerecht behandelt fühlten und fühlen. Wir Betreuer traten in diesen Fällen als Streitschlichter, Zuredner und als unabhängige Schiedspartei auf. Um das Zusammenleben im Gleichgewicht zu halten fungierten wir als neutrale Partei, als Anlaufstelle bei Problemen und oberste Instanz bei Entscheidungen.

Da die zum Teil noch sehr jungen Kinder (10 Jahre aufwärts) fernab ihrer Familien leben, kommt es oft vor, dass sie Heimweh empfinden und sich einsam fühlen. Wir Betreuer übernehmen für die Kinder oft die Vater- und Mutterrolle, oft die Rolle des Freundes, aber auch oft die Rolle des zurechtweisenden Erziehers. Wir sind Vertrauenspersonen, die den Kindern ermöglichen, die Casa Hogar als zweites Zuhause anzuerkennen.

Durch das tägliche Zusammenleben mit den Kindern über 14 Monate hinweg sind sie mir sehr ans Herz gewachsen. Ein großes Anliegen von mir war daher schon von Beginn an, die Kinder so gut als möglich auf das Leben vorzubereiten, das auf keinen Fall so behütet sein wird, wie sie es hier in der Casa Hogar erleben. Ich erklärte ihnen daher bei vielen Gelegenheiten die Grundwerte der Ethik und die Bedeutsamkeit des Respekts für die Mitmenschen.

Um meinen Ratschlägen ein reales Fundament zu geben, war es für mich sehr wichtig, selbst eine Vorbildfunktion zu übernehmen und darzustellen um damit den Kindern als Beispiel zu dienen.

Freizeitgestaltung

Ein anderer nicht unwesentlicher Teil der Arbeit der Betreuer in der Casa Hogar ist die sinnvolle Gestaltung der Freizeit, die die Kinder und Jugendlichen mit uns verbringen.

Daher haben wir uns bemüht, ein breit gefächertes Freizeitprogramm zu erstellen, um möglichst jedem Wunsch gerecht werden zu können.

Eine lustige Art, seine Freizeit zu verbringen, bei der man auch noch seinen Kopf benutzen muss, waren immer schon Brettspiele. Aus diesem Grund habe ich eine Ludothek (Spielesammlung) eingerichtet, aus der sich die Kinder Spiele ausborgen können. Um den Verschleiß möglichst gering zu halten, habe ich ein Kontrollbuch eingeführt, in das sich die Kinder eintragen müssen und mit dessen Hilfe leicht zu eruieren ist, wer ein Spiel zuletzt benutzt hat, oder wo sich welches zurzeit aufhält. Da Spielen in der Gruppe noch lustiger ist, habe ich auch des Öfteren gemeinsame Spieleabende organisiert.

Sehr ähnlich sind wir Betreuer bei der Einrichtung einer Bibliothek vorgegangen. Die Bücher sind jetzt Sprachen und Themen bezogen eingeordnet, was den Kindern ein leichtes Zurechtfinden ermöglicht. Da ich das Lesen als besonders wichtiges und wirksames Erziehungsmittel sehe, war ich sehr erfreut, wie gut die Bibliothek bei den Kindern angekommen ist.

Als sehr wichtiges Element für ein harmonisches Zusammenleben halte ich die Musik. Hier in der Casa Hogar wird sehr oft musiziert und gemeinsam gesungen. Mein Kollege Ewald Natter gab den Kindern Klavierunterricht und ich begann hier Gitarre zu spielen. Es war eine große Freude, mit den Kindern zusammen zu sitzen und Spaß an der Musik zu haben. Mittlerweile habe ich mein Instrument so weit gelernt, dass ich schon begonnen habe, einigen kleineren Kindern das Gitarrespielen beizubringen.

In diesem Sinne half ich auch bei der Organisation von drei „Café Literarios“, kulturellen Abenden, bei denen die Kinder vor Publikum ihr künstlerisches Talent unter Beweis stellen konnten. Die Kinder sangen, spielten Instrumente, lasen Gedichte vor, tanzten oder führten kleine Theaterstücke vor. Ich war immer wieder beeindruckt von den Fähigkeiten der Kinder und sah mich dadurch in meinen Bemühungen bestätigt.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen, ging ich mit ihnen regelmäßig ins nahe gelegene Instituto Austriaco Guatemalteco (IGA), der österreichischen

Schule in Guatemala. Dank der Großzügigkeit der Direktion war und ist es uns möglich, die Sportanlagen der weitläufigen Anlage an Wochenenden und schulfreien Tagen zu benutzen. Ich selbst gab Schwimmunterricht, auch um etwaigen Unfällen vorzubeugen und den Kindern Spiel und Spaß im Wasser zu ermöglichen.

Damit für genug Kultur gesorgt war, kümmerte ich mich um Gratiseintritte in Museen, Theatern und Kinos. So bekamen die Kinder die Möglichkeit, durch Sehen und Berühren zu lernen, was sie sichtlich begeistert hat. Um den Kontakt zur eigenen Kultur nicht zu verlieren, besuchten wir mit ihnen auch oft lokale Feste.

Für ein bisschen Abwechslung haben die von mir mitorganisierten Ausflüge gesorgt. So besuchten wir zum Beispiel zwei Mal die Pazifikküste, um in einem sogenannten „Tortugario“ (Projekt zum Schutz von Meeresschildkröten) direkten Artenschutz zu betreiben und natürlich, um ein bisschen in der Sonne zu baden und das Meer kennen zu lernen. Ein anderer Ausflug führte uns zum Atitlán See, der im Hochland Guatemalas gelegen von Vulkanen umrundet ist und als der schönste See der Welt gilt.

Verwaltung und aktive Betreuung der Casa Hogar

In diesem Bereich hat es für mich sehr bedeutende Umstellungen im Laufe „meiner“ 14 Monate gegeben. Seit Ende Februar 2002 leitet eine neue Junta Directiva (Vorstand) die Casa Hogar und mit Mitte September gab es einen Wechsel in der Direktion. Vor dieser Zeit waren wir Betreuer im Prinzip auf uns allein gestellt, da die vorherige Präsidentin, Brigitte Klisch-Müller, auf Grund einer Erkrankung ihres Mannes, Fritz Klisch, der auch Kassier war, vorzeitig aus Guatemala abreisen musste.

Daher mussten wir Betreuer zusätzlich Verantwortung übernehmen, was dazu geführt hat, dass wir ein viel größeres Tätigkeitsfeld hatten, als es ursprünglich vorgesehen war. Um unsere Arbeit bestmöglich mit unseren Vorgesetzten koordinieren zu können, gab es von Anfang an wöchentliche Teambesprechungen, bei denen über Ereignisse und Vorhaben gesprochen wurde.

Von Beginn an war es die Aufgabe der Betreuer einen Arbeitsplan für die Zivildienen, Freiwilligen und Arbeitnehmer zu erstellen, der eine effiziente Zeit- und Arbeitskräfteeinteilung ermöglichte. Der Plan beinhaltete auch die Freizeikordinierung der Zivildienen, die sehr knapp bemessen war, da über 24 Stunden und dies für 7 Tage jede Woche lang, jeweils zumindest ein Betreuer anwesend sein musste und muss und es daher nicht einfach war (und auch in Zukunft bei einer derart geringen Betreueranzahl nicht einfach sein wird), einmal für ein ganzes Wochenende wegzufahren.

Was den Gebrauch des Telefons und die damit verbundenen Kosten betrifft, gab es zu Beginn ein paar Unregelmäßigkeiten von Seiten der Kinder hinsichtlich dessen Benutzung, was sich in einer erhöhten Telefonrechnung niederschlug. Daher organisierte ich mit Hilfe meiner Eltern ein absperresbares Telefon, um den Zugang zu regulieren. Der Erfolg war in den folgenden Telefonrechnungen sofort ersichtlich.

Einer der wichtigsten Punkte für die Zukunft der Casa Hogar war sicherlich die Fertigstellung einer eigenen Homepage, wodurch es möglich geworden ist, eine viel breitere Öffentlichkeit anzusprechen und auch eine transparentere Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Da die Casa Hogar auf Spenden basiert, ist es uns dadurch gelungen, eine Informationsplattform für interessierte Personen zu errichten.

Ein großes Anliegen der Casa Hogar ist es, Paten für jedes Kind zu finden. Aufgabe eines solchen Paten ist es, die Finanzierung seines Schützlings zu übernehmen. Im Gegenzug entsteht ein sehr persönlicher Kontakt zwischen Schüler und Paten, da sich das Kind wertgeschätzt fühlt und der Spender direkt verfolgen kann, was mit seinem Geld passiert. Manche Kontakte sind teilweise derart vertraut geworden, dass Kinder nach Europa eingeladen wurden. Um neue Paten zu finden, habe ich mit den Kindern ausführliche Lebensläufe erstellt, die einen sehr guten persönlichen Eindruck übermitteln können.

Im Laufe meiner 14-monatigen Tätigkeit standen in der Casa Hogar etliche Reparaturarbeiten an. Dafür mussten Kostenvoranschläge eingeholt, Kosten verglichen und Handwerker unterrichtet werden. In vielen Fällen galt es, selbst Hand anzulegen, um die Casa Hogar in einem ordentlichen Zustand zu erhalten.

Als wichtigster Punkt der zu erledigenden Reparaturarbeiten galt und gilt die Aufrechterhaltung und stetige Verbesserung des Wassersystems. Dieses beruht auf zwei Brunnen, die Wasser in große Depots pumpen. Nun gab es mehrere Probleme mit den Pumpen, die zum Teil schon sehr alt waren. Wir mussten daher das System verbessern und auch für die rechtmäßige Benutzung Sorge tragen. Um der Trockenheit vorzubeugen, machten wir eine schon (gebaute) konstruierte Zisterne wieder nutzbar, die im Notfall für genug Wasser sorgt. Und das schon oben erwähnte Reglement, half uns unsere Arbeit aufeinander abzustimmen.

Im August dieses Jahres begann Jakob Schemel, der neue Zivilersatzdiener seinen Dienst und im September kam mit Brigitte Singer auch wieder eine Freiwillige Mitarbeiterin in die Casa Hogar. Bei beiden bestand meine Aufgabe darin, sie in die Einzelheiten der Casa Hogar einzuweisen, um ihnen einen leichteren Einstieg zu ermöglichen und um ein effizientes Mitarbeiten so bald als möglich zu verwirklichen. Ich konnte während meines Aufenthaltes viele wichtige Erfahrungen sammeln, die ich versuchte an meine Nachfolger so gut als möglich weiterzugeben, auch um ihnen negative Erfahrungen zu ersparen.

Sonstiges (Allgemeines)

Neben den oben erwähnten Tätigkeiten sind immer wieder außergewöhnliche Aufgaben angefallen.

Da uns die Sauberkeit der Casa Hogar immer ein grosses Anliegen war, haben wir regelmässig einen Großputz des Hauses veranstaltet . Zu diesem Zweck wurden die Küche und der Essraum gänzlich ausgeräumt und gesäubert, jedes Küchenutensil und das ganze Geschirr wurden gründlich gereinigt und nachher alles wieder eingeräumt.

Ebenso wurden die Werkräume im hinteren Teil der Anlage ausgeräumt und gereinigt. Weiters wurde das Gras der umliegenden Wiesen gekürzt und das Flachdach gekehrt. Dank Spenden einer ehemaligen Freiwilligen sowie der Konsulin von Österreich in Guatemala konnte im Juni dieses Jahres ein Handrasenmäher angeschafft werden, was die Instandhaltung des Geländes natürlich wesentlich erleichtert.

Im Verlauf des letzten Jahres kamen zwei Mal Schülergruppen aus verschiedenen Teilen Guatemalas auf Besuch, um am Alphabetisierungsprogramm der österreichischen Schule teilzunehmen. Zu diesem Zweck lebten sie jeweils eine Woche bei uns. Wir richteten ihnen eine eigene kleine Küche ein, um einen reibungslosen Tagesablauf trotz mehr als 60 Menschen zu gewährleisten. Wir veranstalteten gemeinsame Einführungsabende zum Kennenlernen und zum Abschluss einen gemeinsamen Abend, bei dem gesungen und getanzt wurde. Ausserdem haben wir in den letzten Monaten begonnen, die Räume, die uns in den „Werkstätten“ zur Verfügung stehen, kommerziell zu nutzen. Dies ist meiner Ansicht nach ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstfinanzierung des Projektes. Bisher war man doch vollständig vom Spendenaufkommen in Österreich abhängig.

2. Persönliche Stellungnahme zu meinem geleisteten Dienst

Die Arbeit mit den Kindern

Da ich vorhabe Lehrer zu werden, war für mich von Anfang an klar, dass ich meinen Zivildienst in einem Projekt ableisten wollte, das etwas mit Kindern zu tun hat. Daher bin ich sehr dankbar, dass ich meinen Dienst in der Casa Hogar verrichten konnte. Die Arbeit

mit den Kindern hat mir sehr geholfen, meinen Charakter und mein Persönlichkeit zu festigen und hat mich zu einem reiferen Menschen gemacht.

Als ich begann, war ich im Prinzip selbst noch ein Jugendlicher, der gerade sein Elternhaus verlassen hatte. Gerade eben bin ich selbst noch erzogen worden und im nächsten Moment war es meine Arbeit, als Erzieher von 20 Kindern und Jugendlichen zu fungieren. Ich muss sagen, dass ich mit der Aufgabe gewachsen bin und überzeugt bin, diese sehr gut bewältigt zu haben. Ich konnte sehr viele Erfahrungen sammeln, die viele Menschen erst viel später machen und halte mich daher für sehr kompetent, neue Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Kulturunterschiede und Sprache

Viele Menschen haben, wenn sie an Lateinamerika denken, nur Armut und Gewalt vor Augen. Ich hatte das Glück, 14 Monate in Guatemala verbringen zu dürfen, um durch die unmittelbare Arbeit vor Ort die Unterschiede unserer beider Kulturen kennen zu lernen. Ich sehe es als große Bereicherung an, Österreicher ins Ausland zu schicken, da sie ihre Erfahrungen mit ihren Mitmenschen in der Heimat teilen und somit helfen, eine tolerantere Atmosphäre in Österreich zu schaffen. Vorurteile kommen wie gesagt vorwiegend durch Unwissenheit zustande, die ich hier, im täglichen Zusammenleben abbauen konnte.

Was die Sprachkenntnisse betrifft, sind sie notwendig, um umfassend kommunizieren zu können. Daher fiel es mir nicht schwer, Spanisch zu erlernen und ich sehe darin die Basis, weitere Länder und Kulturen Lateinamerikas kennen zu lernen.

Grundprobleme bzw. Möglichkeiten der Casa Hogar

Ich finde die Idee, begabten, aber armen Kindern die Möglichkeit zu bieten, eine ausgezeichnete Ausbildung zu erhalten, großartig und einzigartig. Das ist die einzige Institution dieser Art, die sich nicht mit Straßenkindern, oder misshandelten Jugendlichen bzw. Kindern befasst. **Weit davon entfernten auf diesen Gebieten tätigen Organisationen die Sinnhaftigkeit absprechen zu wollen, finde es ausdrücklich lobenswert und anerkennungswürdig, dass durch dieses Projekt das vorhandene Potential der guatemaltekischen und vor allem indigenen Jugend erkannt und gefördert wird.**

Probleme ergeben sich hauptsächlich durch kulturelle Unterschiede, die verschiedene Auffassungen und Ansichten zur Folge haben. So ist die Umstellung von Land- auf Stadtleben für die Kinder enorm. Auch die Sprachprobleme, die auf Grund der verschiedenen Sprachen innerhalb des Landes entstehen, sorgen für Unstimmigkeiten. In Guatemala ist der Rassismus, den die normalerweise wohlhabenden Ladinos (Mestizen) den Indigenen entgegenbringen, immer noch sehr groß, das die Kinder ungewohnte Abneigung spüren lässt, was wiederum zu einer Herabsetzung der eigenen Wertschätzung führt.

Durch all diese krassen Unterschiede, sind die Jugendlichen verunsichert und entwickeln Abwehrprozesse, aufgrund deren sie ihrer Kultur gänzlich fremde Verhaltensweisen annehmen. Dadurch entstehen immer wieder diszipliniere Probleme, unter denen der geordnete Tagesablauf in der Casa Hogar leidet.

Auch der Einfluss der europäischen Zivildienner und Freiwilligen spielt eine entscheidende Rolle. Wir haben eine gänzlich andere Ansicht der Kindererziehung, was dazu führt, dass die Kinder ihre Grenzen über ein Normalmass hinaus austesten und erweitern möchten.

Bedeutung der Zivildienner

Bei allen Menschen, mit denen ich hier Kontakt hatte, ist die Idee des Zivilersatzdienstes im Ausland ausgesprochen gut angekommen. Vor allem die Familien der Kinder sind sehr froh über unsere Präsenz und merken bei ihren Kindern den positiven Einfluss und die damit verbundene verbesserte Lernfähigkeit.

Ich erachte die Entsendung von Österreichern ins Ausland im Rahmen des Zivilersatzdienstes für ausgesprochen wichtig, da sie eine ideale Werbung für Österreich in der ganzen Welt ist. Da ich Österreich immer schon als einen sozialen Staat gesehen habe, halte ich es daher für seine Pflicht, an einer positiven Entwicklung der Welt teilzunehmen, um andere Menschen ebenfalls in den Genuss einiger Selbstverständlichkeiten, wie z.B. Bildung und ausreichender Nahrungsversorgung, kommen zu lassen.

3. Detaillierte Auflistung meiner Tätigkeiten

26. September 2002: Ankunft in Guatemala City

01. Oktober 2002: Offizieller Dienstantritt

Oktober 2002: Intensive Einschulung durch die anderen Zivildienstler und Freiwilligen Mitarbeitern sowie durch die Direktorin.
Zugleich war dies eine äusserst intensive Zeit, was die von den Kindern benötigte Lernhilfe betrifft.

15. Oktober 2002 –

27. November 2002 : Spanischkurs am Instituto Guatemalteco Americano

07. Oktober 2002 –

13. Oktober 2002 : Probeweche mit 20 Kindern aus dem Hochland. Nach intensiver Beschäftigung mit den Kindern und Aufnahmeprüfungen am Colegio Viena wurden 4 Kinder im Alter von 10 Jahren für das Schuljahr 2003 ausgewählt.

18. Oktober 2002 –

17. Oktober 2002 : Exkursion ins Tortugario des Instituto Austriaco Guatemalteco

25. Oktober 2002 : Schulschluss im Colegio Viena

04. November 2002 –

15. Dezember 2002: Intensive Vorbereitungskurse in Mathematik und Englisch für die Neuaufnahmen sowie Lernhilfe für die drei Jugendlichen, die im Jänner zu einer oder mehreren Nachprüfungen antreten mussten.

15. Dezember 2002 –

03. Jänner 2003 : Minimalbetrieb in der Casa Hogar. Nur 2 Jugendliche die keine Familien haben, waren in dieser Zeit bei uns. Wir haben uns sehr bemüht immer wieder Ausflüge mit ihnen zu unternehmen.

